

Taufe Samuel T. / Installation Käfig
(Vogelmenschen) von Jorge Alvaro
Predigt zu Markus 1:1-4, 7-11 / Apg 2
(Nouvelle Eglise Nr.10)

**Getauft zu Pfingsten
von Mensch zu Mensch**

Erste Lesung Apg 2

Das Wochenfest (Pfingsten) kam, und alle waren versammelt an einem Ort. (2) Plötzlich kam, vom Himmel her, ein Echo wie das Brausen eines einfallenden starken Windes, und es erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. (3) Dann erschien ihnen etwas, das aussah wie züngelndes Feuer, das sich in Feuerzungen teilte und auf jeden einzelnen von ihnen übersprang. (4) Sie wurden alle erfüllt mit dem Geist-der-Heiligung, und sie fingen an, in anderen Sprachen zu reden, eben so, wie der Geist es ihnen eingab zu sprechen. - (5) Nun wohnten in Jerusalem Judäer und gottesfürchtige Menschen aus aller Herren Länder. (6) Als nun diese Stimme (dieses Windbrausen) einsetzte, strömte die Menschenmenge zusammen und war bestürzt, denn ein jeder hörte sie in der eigenen Muttersprache reden – Parther, Meder, und Elamiter, Mesopotamier und Judäer und Kappadozier ... Kreter und Araber ... (12) Alle gerieten außer sich und hatten keine Erklärung, und sagten immer wieder einer zum andern: "Was will das sein?"

Zweite Lesung MarkusEvg 1

Dies ist der **Anfang der Frohbotschaft von Jesus Christus, dem Gottessohn** (2) dem Gott verhiess durch Propheten Jesaja: **>Siehe, Ich sende Meinen Boten vor dir her, der dir deinen Weg bereite <. (3) Der wird die >Stimme eines Rufers in der Wüste** (sein, die ruft): **Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Pfade!** (4) So trat **Johannes der**

Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr, zur Sündenvergebung ... (7) und sprach: „Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich. Ja ich bin nicht einmal gut genug, dass ich mich bücke und die Riemen seiner Sandalen öffne. (8) Ich habe nur mit Wasser getauft; er aber wird euch taufen mit Heiligem Geist“.

1

„Ich habe mit Wasser getauft... Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich.... er wird euch taufen mit Heiligem Geist.“

Wir haben **mit Wasser getauft**. Was sonst. Wer sorgt jetzt für Heiligen Geist? Wer sorgt für jene Begeisterung, die den Glaubensmotor startet? - **Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich.** Das ist eine gute Nachricht. Denn wir können Glaube ja nicht ´machen`.¹ Wir taufen mit Wasser und anschließend gibt's Kaffee und Kuchen. Für Wunder ist der liebe Gott zuständig. **Einer, der stärker ist als ich,** sagt Johannes, **wird euch taufen mit Heiligem Geist.**

Sind Sie auch schon gespannt drauf zu sehen, wie der Himmel das deichsel?

¹ „Wenn's den lieben Gott tatsächlich gibt und der mehr vorhat, soll Er doch. Ich persönlich kann mich dafür nicht begeistern, da bin ich ganz ehrlich, ich bin so frei“, so hab ich's hundert Mal gehört, auch von Tauffamilien. So spricht landauf landab die „Freiheit eines Christenmenschen“, die von allem frei ist, nichts mehr am Bein hat, zu verlieren hat. Der nichts mehr hat, was er noch verlieren könnte. Wir taufen nur mit Wasser, mehr können wir nicht, mehr brauchen wir nicht, damit hat sich's.

Diese Haltung gibt's auch in hochtheologischer Variante: „Glaube kann man nicht machen“, heißt es korrekt, „Glaube ein Geschenk Gottes“. Aber dann wird gefolgert: wer sich da engagiert, handelt a-dialogisch und „instrumentalisierere den Heiligen Geist“. Mission sei Gottes Sache, „geschickt sein“(das ist die Übersetzung des Wortes Mission) heiße zuhause bleiben, Mund halten und warten, bis man gefragt wird. Weitergabe des Glaubens nur auf Nachfrage, alles andere riecht nach „Konversionsabsicht“. - Diese theologische Halb-Wahrheit unterschlägt die halbe Lebensgeschichte des Gottesreiches, die Zeugnisgeschichte Israels und die Natur des Evangeliums. Eine Botschaft, die es nicht schafft überbracht zu werden, ist tot. Wie soll jemand nach etwas fragen, das er nie kennenlernen durfte? Wie soll jemand frei entscheiden in etwas, das ihm völlig fremd blieb? >Lieben< wir denn Menschen, von deren Existenz wir nichts wissen und denen wir nie begegnen durften? Weltlich oder theologisch vorgetragen – es ist eine kalte Ausrede, die die tragische Tatsache überspielt, dass ein Feuer erloschen ist. Das Feuer der Empfindung von etwas, das einmal brannte und den Unterschied machte.

¹ Zitat von Martin Buber, dem jüdischen Religionsphilosophen

Glaubensbegeisterung – wie macht der Himmel das? Wie wird aus einem Kreuz im Kästchen evangelisch im Melderegister eine Beziehung, eine Freundschaft mit Gott, die beflügelt und hält bis ans Ende der Welt?

Pfingsten ist der Feiertag im Jahr, der erzählt, wie das vor sich geht, *damals* wie *heute*. – Schauen wir nochmal zusammen hin. Es ist ein Wunder. *Gott* macht's. Aber *nicht gern ohne uns*. Menschen haben durchaus ihren Anteil daran.

2

Das Wochenfest (Pfingsten) kam, und alle waren versammelt an einem Ort. Aha, so geht das: Es ist Pfingsten und die Leute gehen hin. Die Leute feiern den Feiertag. Pfingsten ist nicht nur ein langes Wochenende, das man im Bett, im Stau, im Kurzurlaub und beim Grillen verbringt. Geisttaufe beginnt damit, dass sie den Feiertag nicht versammeln, sondern **sich versammeln**. *Auferstehung* heißt auch, dass ich pfingstmorgens *aufstehe*, (was Rotes anziehe), *mich auf den Weg mache* zum Ort-der-Heiligung meiner Wahl.

Geht aus euch raus! sagen Christen der ersten Stunde. Kreist nicht um euch selbst und um das, was ihr eh kennt. Geht dahin, wo nicht jeder jeden in- und auswendig kennt, wo alles schon mal gehört, alles schon x-mal gesagt wurde. Geht hin, wo ihr **gottesfürchtige Menschen** trifft, die *auch was mit Gott* erlebt haben. Zu Pfingsten bleibt der Christenmensch nicht für sich. Er geht unter Menschen, die eine andre Sprache sprechen. Die Dinge aus anderem Blickwinkel sehen. Die vielleicht erlebt haben, was mir neu ist.

So steh's in der Bibel: Es trafen sich zum Feiertag **in Jerusalem ... gottesfürchtige Menschen aus aller Herren Länder, Parther, Meder, und Elamiter** (heute Persien/Iran),

Mesopotamier (heute Irak) **und Judäer** (Süd-Israel) **und Kappadozier** (heute Türkei) ... **Kreter** (Griechenland) **und Araber** (heute Saudi Arabien)...und noch aus vielen andren Ländern.

Liebe Tauffamilie, liebe Pfingstgemeinde, halten wir das schon mal fest: Glaube *ist* ein *Gottesgeschenk*. Wir 'machen' den Geist *nicht*. Aber wer sich schalldicht und luftdicht absondert, dem ist nicht zu helfen. >Gott wohnt, wo man Ihn einlässt². Wenn's klingelt, muss man aufstehen und die Tür aufmachen. – Deshalb ist es gut, wenn der kleine Samuel heute nicht allein in die Kirche gekommen ist, zu seiner Taufe. Gut, dass Sie mitgekommen sind. Vielleicht hat der Himmel ja was vor *mit Ihnen*. Und mit all den anderen Gottsuchern und Gottkennern, die heute hier versammelt sind. Zu Pfingsten heißt es: **Sammelt** euch, und ihr werdet euch wundern.

Nach mir kommt einer,... der wird euch taufen mit Heiligem Geist... Ok, wir sind da. Das Handy ist aus. Wir sind ganz Ohr. Was jetzt?

3

Jetzt, sagt die Pfingstgeschichte, passiert etwas, das nicht zu beschreiben ist. Wo uns die vernünftigen Worte ausgehen. Was wir nur in der Bildsprache der Mythen andeuten können. Aber doch erzählen *müssen*, weil man's einfach nicht für sich behalten kann. - Wenn Gott in Begeisterung tauft, dann stellt euch das so vor: **Plötzlich kam, vom Himmel her, ein Echo wie das Brausen eines einfallenden starken Windes, und es erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Dann erschien ihnen etwas, das aussah wie züngelndes Feuer, das sich in Feuerzungen teilte und auf jeden einzelnen von ihnen übersprang.**

Liebe Pfingstgemeinde, behalten wir *die Menschen* dort im Auge. Achten wir, was diese

Geisttaufe mit ihnen macht. Schauen Sie nur: die werden plötzlich gesprächig. **Sie wurden alle erfüllt mit dem Geist-der-Heiligung, und sie fingen an, in anderen Sprachen zu reden, eben so, wie der Geist es ihnen eingab zu sprechen.** Vergleichen wir vorher und nachher: Vorher waren **Parther** eben **Parther**, **Meder** waren **Meder**, und **die aus Kreta** war **die aus Kreta**, und standen da in Grüppchen zusammen, unterhielt sich mit denen, mit denen sie sich verstehen. Da steht die Tauffamilie, dort die Migranten, und hier Chorleute... man sucht, wen man kennt und mit wem man Gesprächsstoff hat. - Doch zu Pfingsten bricht diese natürliche Ordnung auf. Menschen, die sich nicht kennen, nicht mal dieselbe Sprache sprechen, haben sich plötzlich was zu sagen. Sie haben etwas gemeinsam, das sie teilen. Zusammen erleben sie was, über das sie sich austauschen. Das Pfingstwunder ist eingetreten: Man redet über seinen Glauben. Ist das nicht irre?!

4

Menschen sprechen über ihren Glauben. Leute erzählen einander, was sie (grad) mit Gott erlebt haben. Sie sagen: °Verflixst, was hab ich im Leben oft Glück gehabt, unverdient!³ °Wie oft bin ich wem begegnet und dachte: Mensch, dich hat der Himmel geschickt! °Was ist das für ein Geschenk, einigermaßen gesund zu sein! °Was bin ich froh, dass Gott uns mit guten Nerven ausgestattet hat, so dass wir immer noch ein gutes Verhältnis zu unsern Kindern haben! ... Leute fangen an einander zu erzählen, was ihnen wunderbar erscheint am Leben. Der Geist zündet, wenn wir merken: >Leben< reimt sich

³ Am Mittwochabend, 5.Juni 2019, läuft im TV eine Doku über Reporter und Fotografen, die von Kriegsschauplätzen berichten. Friedhelm Brebeck war für die ARD das Gesicht im Balkankrieg der neunziger Jahre. Er berichtete – manchmal täglich – aus der belagerten Stadt Sarajewo, aus Bunkern und Unterständen, und überlebte knapp einen der furchtbarsten Tage: Eine Granate schlug mitten in einem belebten Wochenmarkt ein und tötete in einer Sekunde 69 Menschen, viele lagen schwer verletzt und verstümmelt zwischen den Trümmern der Marktstände. 15 Minuten vorher hatte der Journalist und sein Kameramann an diesem Ort noch gedreht; eine Viertelstunde später, und er hätte zwischen den Leichen gelegen. Was hatte ihn gerettet? „Ich wünschte, ich hätte beten können“, sagte Brebeck. Gott – im Reality TV, ungewöhnlich ernst zu nehmen.

nicht auf >Zufall<. Für Christen reimt sich Leben auf Loben. Der Nebel lichtet sich. Die Leute schauen einander an: Wozu das alles, warum ich? **Alle ... sagten immer wieder einer zum andern: "Was will das sein?"**

In Zeiten, wo manche im Internet ihre privatesten Dinge aufblättern, ist das Thema Glaube ein strenges Tabu. Über unsern Glauben reden die meisten Christen mit keinem. Nicht in der Familie. Nicht mit Freunden. Nicht mit Kollegen. Und wenn man gefragt wird, weiß man nicht was man sagen soll. Argumentiert. Nützlich. Tut auch viel Gutes. Hab was davon. Verlegen. Widerlegt von der Wissenschaft, die Gott nicht kennt und aus den alten Beweisketten rausklärt. Facebook und Twitter, Instagram, youtube-videos und persönliche websites überschwemmen die Öffentlichkeit mit Informationen und Meinungen, Theorien und Phantasien, es wird gepostet, was das Zeug hält, und veröffentlicht ohne zu denken, ohne Zurückhaltung. Nur wenn's um Gott geht, und was ich an Wunderbarem erlebt habe, Schweigen. Heimlichkeit. Sprachlosigkeit. – Jorge Alvaro, Künstler für >angewandte Kunst<, hat einen Käfig gebaut, in der Apsis zu sehen. Für Menschen, die sich mit ihrem christlichen Glauben drin verbarrikadieren. Den Käfig haben sie überall dabei, denn der Käfig hat Rollen. Glaubensleben hinter Gittern, zum Schutz gegen Nähe. Komm mir nicht zu nah! Wenn's um den christlichen Glauben geht, leben die Evangelischen wie >Vogelmanschen< in Ein-Personen-Käfigen, auf Rollen, so dass sie den Käfig überall mitnehmen und dabei haben, aber in steter Isolation. Keiner spricht mit dem andern. Wir nehmen unser Christentum mit ins Grab.

Das **sagten sie, immer wieder, einer zum andern.** Der Pfingstgeist bringt Menschen zum Sprechen. Er macht, dass sogar Fremde ihre Eindrücke teilen. Dass sie einfach nicht für sich behalten konnten, was ihnen auf den Nägeln brennt.

So beginnt Christentum, sagt die Bibel. Und das wiederholt sich, in jedem von uns. Glaube springt wie eine Flamme von Mensch zu

Mensch⁴. Es sind Menschen, die uns auf Gott aufmerksam machen. Es sind andre Christen, die beim Namen nennen, bestätigen und vertiefen, was auch mir begegnet ist. Es sind Menschen, die mich beeindrucken, die Augen öffnen. Die mir zeigen, wie man Glauben teilt, ohne dass es peinlich ist. (Oft ist der Fremde der beste Gesprächspartner.) Das Wunder bewegt sich von Mensch zu Mensch, sagt die Pfingstgeschichte.

*

Wir taufen mit Wasser. **Was will das sein?** Was will Gott, dass es sei? Was soll Samuel erleben? Wollen wir einen Käfig des Schweigens über ihn stülpen, kein Wort, kein Laut über Glauben und Gott? - Helft ihm, dass er kein >cage bird<, kein >Vogelmensch< wird, sprachlos weggesperrt. Helft ihm raus, dass er sprechen und fliegen lernt und mit Flügeln des Geistes die Enden der Welt erkundet. Pfingsten ruft: Schweigt euer Christentum nicht tot!

Das werden wir auch nicht tun.
Versprochen.

Amén

➡ Rheinstimmen-Chorensemble
Sing joyfully (William Byrd)

⁴ „Gott erschließt sich im Gespräch von Mensch zu Mensch“, Erik Flügge, in seiner Reformationsrede 1. November 2018 „Die Auferstehung und die Vernunft“